

Abstract: Panel 2 – Immer die gleiche Soße? Zur Produktion und Reproduktion von Diskursen in den Massenmedien.

Die Grenzposten in der Peripherie

Zum Zusammenhang von Kulturindustrie, Hegemonie und marginalisierten Stimmen

Die Massenmedien stehen nicht für sich alleine. Sie sind gemeinsam mit beispielsweise der Architektur, der Ordnung der Rituale, gewissen Sprech- und Redeweisen, der Stellung der Personen und Gegenstände zueinander im Raum oder aber auch den Massenkommunikationsmitteln und ihren psychologischen Korrelaten als Einheit aufzufassen. Max Horkheimer und Theodor W. Adorno belegten diese Einheit mit dem Begriff ‚Kulturindustrie‘.

Kulturindustrie stiftet Einheit. Sie überwölbt die Gesellschaft und hält sie so wiederum zusammen. Gleichzeitig stiftet sie jedoch ihre auseinanderfallenden Momente. Kulturindustrie ist paradox. In den Begriffen von ‚Zentrum‘ und ‚Peripherie‘ gesprochen vermittelt sie einerseits die Bewegungen, Transformationen, Hypes und Diffusionen vom Zentrum in die Peripherie (wie auch umgedreht) während sie andererseits die Gesellschaft, nicht lokal aber medial-diskursiv und damit in Bezug auf die Stellung der Personen, Labels, Rituale, Redeweisen und Charaktermasken zueinander, zugleich in Zentrum und Peripherie ausdifferenziert.

Vor dem Hintergrund dieser Lesart der umfassend kulturindustriell generierten Lebenswelt eröffnet sich in unserem Zusammenhang eine Serie von Fragen: Wo kommen die marginalisierten Stimmen eigentlich her? Werden sie tatsächlich an den Rand gedrängt oder etwa erst erzeugt um den Rand zu füllen? Was ist das ursprüngliche: Die Differenzierung in Zentrum und Peripherie, in Hegemonie und Randständiges oder die Bewegung, die zwischen den beiden vermittelt? Will der Angriff politisch sein: worauf hat er sich zu richten? Ist er mit Hilfe des Randständigen auf die hegemonialen Zentren zu führen? Oder wird damit nicht nur der vermittelnden Bewegung, die das eigentliche Ziel des Angriffs sein sollte, in die Hände gespielt?

Die Skizze einer Antwort –die mit ihrem Stellen quasi in Eins fällt- dieser Fragen soll der grundsätzliche Teil meines Vortrags sein. Im Anschluss an diese Konzeptualisierung von Massenmedien im Feld der Kulturindustrie sowie von Rolle, Funktion, Entstehung und Verhältnis untereinander von hegemonialen und marginalisierten Diskursen in diesem Feld, gilt es, die Frage nach Möglichkeiten und Wegen von Emanzipation und politischem Handeln in diesem –für die gesellschaftliche Reproduktion zentralen Bereich- zu stellen.

Kulturindustrie hat im Postfordismus an objektivem Konformismus abgenommen. Die kulturelle Lebenswirklichkeit hat sich in zigtausend Subkulturen, Geschmäcker, Lebenswirklichkeiten, Rituale und Identitäten ausdifferenziert – die Monopole sind zumindest pluraler organisiert. Mit dieser (partiellen aber dennoch unglaublich weitgehenden) Verlagerung der Produktion, der Reproduktion und der Konsumtion in den persönlichen Alltag der Menschen selbst (auf der technischen Seite der Massenkommunikation mag das Internet symptomatisch dafür stehen), in einer Lage, in welcher nur noch die Konstruktion der Technik sowie Teile der Organisation in den organischen Zentren der Kulturindustrie verblieben sind, während das eigentliche Geschäft in ihre Peripherie ausgelagert wurde, sind auch die Grenzposten in die Peripherie, und nun auch in die Peripherie der menschlichen Lebenswirklichkeit, vorgelagert und in ihrer Zahl unendlich vervielfacht worden.

Diese Grenzposten bilden unter der Kulturindustrie in ihrer aktuellen Gestalt das prinzipielle und einzig mögliche Einfallstor für emanzipatorische Politik. Zur Zeit ihrer direkten und institutionellen Kopplung an das Monopol im Zentrum waren sie unüberwindbar. Heute scheinen einige von Ihnen einnehm- und in ihrer Funktion und damit in der Nutzung der Technik selbst umpolbar. Dies ist die Chance. Der Modus des Ganzen wie auch die Antwort auf die Frage nach dem Verhältnis von hegemonialen und marginalisierten Diskursen und Stimmen weisen jedoch in die andere Richtung. Ins Herz dieser Debatte zu stoßen, ist Intention des zweiten Teils meines Beitrags.